
Die Theorien und methodologischen Verfahren zur Untersuchung sozialer Praktiken – sei es in Form von Praxeologie, Ethnographie, Ethnomethodologie, aber auch von (historischer) Diskursanalyse respektive Dispositivanalyse – sind angetreten, um die soziologische Dichotomie von Individuum und Gesellschaft, vorzugsweise diskutiert in der Gegenüberstellung von Mikro- und Makroebene, zu überwinden. Ihr Einsatz beruht auf einer fundamentalen Annahme: Gesellschaft wird nicht als eigenständiger, von den Praktiken losgelöster Gegenstand betrachtet, sondern performativ hervorgebracht. Dadurch wird die kritische Distanz zu holistischen Konzepten von Gesellschaft und entsprechenden Gesellschaftstheorien betont.

Ein Desiderat der aktuellen Forschungen besteht gerade darin, die von den Teilnehmern praktisch vollzogenen und entwickelten Gesellschaftstheorien in den Blick zu nehmen. Die methodologischen Errungenschaften der diversen Theorien sozialer Praktiken bieten jedoch Möglichkeiten für ein Experiment: Unter dem Titel „Doing Gesellschaftstheorie?“ soll eine Suchbewegung nach den praktischen Vollzügen von Gesellschaftstheorie initiiert werden. Damit ist nicht gemeint, den Blick – etwa analog der Laborstudien – allein auf die wissenschaftlichen Praktiken der expliziten Gesellschaftstheoretikerinnen, d.h. von Soziologinnen und Soziologinnen, zu richten.

Vielmehr geht es um die im jeweiligen Untersuchungsgegenstand vorhandene bzw. durch ihn konstituierte sozial- wie gesellschaftstheoretische Ebene – und in methodologischer Perspektive um die Frage, wie diese Ebene sichtbar gemacht werden kann. Das doing verweist dabei explizit auf die praktische Pluralisierung und Differenzierung von Theorien der Gesellschaft, und auf die dadurch implizierten methodologischen Probleme und normativen Fallstricke. Anhand von Impulsvorträgen soll diese Bestandsaufnahme aus den Perspektiven verschiedener methodologischer Ansätze intensiv diskutiert werden.

Organisation und Kontakt: Hanna Göbel (hanna.goebel@uni-hamburg.de)
und Doris Schweitzer (doris.schweitzer@uni-konstanz.de)
www.exc16.de



DOING WORKSHOP 13. - 14.2.2014 | Y 310 | UNI KONSTANZ

GESELLSCHAFTS- THEORIE?

PROGRAMM



PROGRAMM

Donnerstag, 13. Februar 2014

- 18 - 19.45 Uhr Gesellschaftstheorie, Neurosoziologie und die Praxis der Akteure
Dirk Baecker (Zeppelin Universität Friedrichshafen)

Freitag, 14. Februar 2014

- 9.30 Uhr Einleitung: Doing Gesellschaftstheorie?
Hanna Göbel (Universität Hamburg),
Doris Schweitzer (Universität Konstanz)
- 10 Uhr Praktiken des Theoretisierens
Robert Schmidt (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
Kommentator: Sven Reichardt (Universität Konstanz)
- 11 Uhr Kaffeepause
- 11.15 Uhr Ontologien des Sozialen. Versuch über eine erweiterte Ethnographie der Assoziationen
Thomas Kirsch (Universität Konstanz)
Kommentator: Olaf Zenker (Universität Bern)
- 12.15 Uhr Mittagspause
- 13.45 Uhr Dispositivanalyse und „Doing Gesellschaftstheorie“
Andrea Bührmann (Georg-August-Universität Göttingen)
Kommentator: Bernhard Kleeberg (Universität Konstanz)
- 14.45 Uhr Kaffeepause

- 15 Uhr Dekonstruktion und „Doing Gesellschaftstheorie“
Silke van Dyk (Friedrich-Schiller-Universität Jena)
Kommentatorin: Katharina Manderscheid (Universität Luzern)
- 16 Uhr Abschlussdiskussion
- 17 Uhr Ende des Workshops

